

# Spiritueller Impuls

## der Kath. Frauenbewegung St. Pölten

### Heilung und Berufung der Maria aus Magdala



Created by ChatGPT

#### **Einstimmung:**

Ich suche mir einen Platz, an dem ich ungestört bin.

Ich zünde mir eine Kerze an und mache mir bewusst, dass Gott gegenwärtig ist.

Ein paar tiefe Atemzüge können mir helfen, hier und jetzt anzukommen und still zu werden.

Dann lasse ich meinen Atem ruhig fließen und kann ihn zum Gebet werden lassen: Komm, Atem Gottes!

Beim Einatmen: Komm!

Beim Ausatmen: Atem Gottes!

#### **Lied: Atme in uns, heiliger Geist GL 346**

Am 22. Juli feiern wir das Fest der Hl. Maria Magdalena, der Apostelin der Apostel. Papst Franziskus hat ihren Gedenktag zum Fest erhoben und sie damit den anderen Aposteln gleichgestellt. Leider wurde sie in Kunst und Tradition seit dem 6. Jahrhundert als Sünderin und Prostituierte abgestempelt und diese Interpretation hat sich bei manchen Menschen bis heute gehalten. Dazu gekommen ist es, weil die Erzählungen über verschiedene Frauen auf Maria Magdalena übertragen wurden. Da Maria ein damals sehr beliebter Name war und viele Frauen der Bibel diesen Namen tragen, mag es auch zu Verwechslungen gekommen sein.

Wer aber war Maria aus Magdala wirklich? Sie stand unter dem Kreuz Jesu (Mk 15,40-41 und Parallelstellen), sie ging zum Grab um den Leichnam Jesu einzubalsamieren (Mk 15,47 und Par.), sie war mit anderen Frauen die erste, die das leere Grab gesehen hat (Mk 16,1-8 und Par.). Wir kennen die berührende Begegnung Marias mit dem Auferstandenen und seinen Auftrag, die Botschaft von der Auferstehung den Jüngern zu verkünden (Joh 20,1-18).

Lesen wir im Lukasevangelium nun einen kurzen Abschnitt, der uns nicht so vertraut ist, den Abschnitt, der uns erzählt, wie ihre Beziehung zu Jesus begonnen hat.

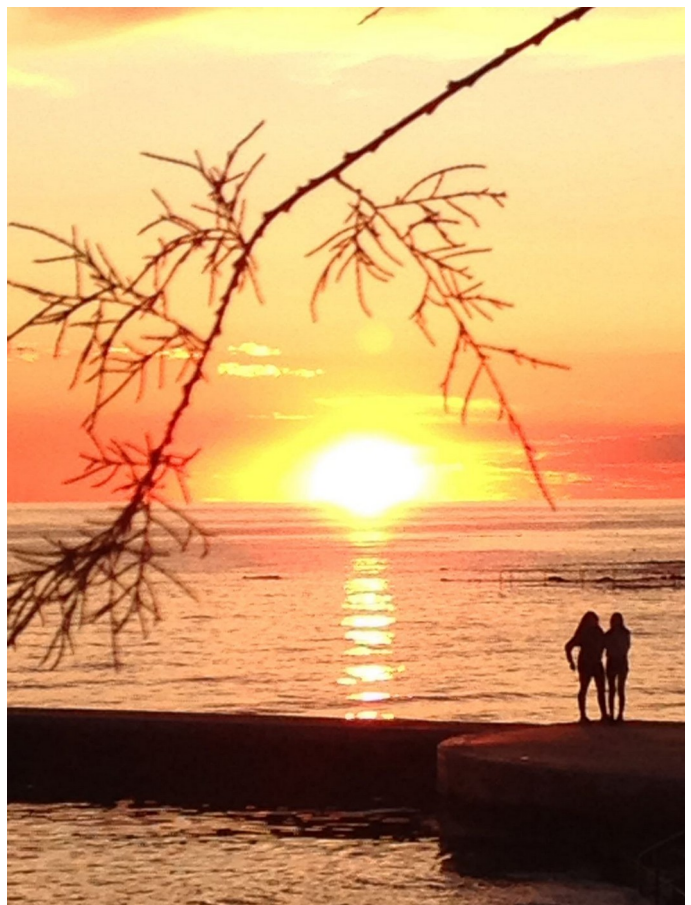
#### **Lk 8,1-3 (Aus der Bibel in gerechter Sprache)**

In der folgenden Zeit zog Jesus durch Stadt und Land, predigte und verkündete das Reich Gottes. Mit ihm unterwegs waren die Zwölf und einige Frauen, die von üblen Geistern und Krankheiten geheilt worden waren: Maria, genannt die aus Magdala, aus ihr waren sieben Dämonen ausgefahren, und Johanna, die Frau des Chuzas, eines Beamten des Herodes, und Susanna, und viele andere Frauen, die ihnen nach ihrem Vermögen dienten.

#### **Gedanken zum Evangelium**

Wir lernen Maria Magdalena kennen als eine von mehreren Frauen, die mit Jesus und seinen Jüngern unterwegs waren. Sie wird an erster Stelle und mit ihrem Namen genannt, war demnach eine der bedeutendsten dieser Frauen. Sie wird näher beschrieben als „die aus Magdala“, also nach ihrem Herkunftsort, nicht nach ihrer Beziehung zu ihrem Vater, ihrem Mann oder ihrem Sohn, wie es sonst bei Frauen üblich war.

Und sie wird charakterisiert als eine, aus der sieben Dämonen ausgefahren sind: Dämonen – lebensfeindliche, ja zerstörerische Kräfte, die ihr und vermutlich auch ihren Mitmenschen das Leben schwer gemacht haben, die Maria innerlich zerrissen und aufgerieben haben. Dämonen – sie sind wohl ein Bild für all das, was einengend ist, uns die Luft zum Atmen nimmt, innerlich krank macht. Heute würden wir auch Depressionen oder andere psychischen Krankheiten dazu zählen. Von diesen lebensfeindlichen Kräften, diesen bösen Geistern, die Maria aus Magdala beherrscht haben, hat Jesus sie befreit.



Als Geheilte, als von ihrer Qual Befreite, als eine, der Jesus neues Leben geschenkt hat, ja neue Lebensperspektiven eröffnet hat, begleitet sie ihn auf dem Weg. Sie folgt ihm nach, unterstützt ihn mit ihrem Vermögen – mit dem was sie besitzt und mit all dem, was sie vermag – so wie es ihr nun möglich ist.

## Impulse für mich

- mich von Maria Magdalena berühren lassen
- mit allem, was mir den Atem nimmt, meinen persönlichen Belastungen, den lebensfeindlichen Kräften in mir zu Jesus kommen
- mich von der Begegnung mit Jesus heilen, verwandeln, zu neuem Leben rufen lassen
- mich mit meinen Fähigkeiten und Möglichkeiten in den Dienst Jesu stellen
- mit Jesus in ein persönliches Zwiegespräch eintreten

## Körperübung

Ich stelle mich mit hüftbreiten Beinen auf und spüre den Boden unter meinen Füßen. Ich nehme wahr, wie ich getragen und gehalten bin. Ich stehe aufrecht da und nehme meinen Leib wahr, so wie ich gerade da bin. Mein Atem kommt und geht und belebt mich. Gott selbst belebt mich.

Nun beuge ich mich mit meinem Oberkörper so weit als möglich zum Boden: Arme und Hände umfassen den Kopf und ich rolle mich ganz ein. Ich spüre die Haltung, die mich einengt und klein macht. Ich verharre kurz in dieser Haltung.

Wie fühlt es sich an, wenn ich so gekrümmt dastehe? Was beugt mich in meinem Leben, was hält mich gefangen, was nimmt mir den Atem?

Dann richte ich mich auf und strecke die Arme aus - nach oben, in die Weite. Ich spüre meinen freien Atem und meine kraftvolle Ausrichtung. Wie fühlt es sich an, wenn ich groß sein darf, wenn ich Einengendes abschütteln darf und aufatme?

Ich kann im eigenen Tempo die beiden Bewegungen – in die gebeugte Haltung und zurück in den aufrechten Stand – wiederholen. Ich spüre nach, was die Gebärde in mir in Bewegung bringt.

## Gebet

Gott, du Liebende, du Befreiender, du Lebenspendende,  
ich bringe dir mein ganzes Leben.

Ich sehne mich danach, dass du mich heilst, befreist und zur Lebendigkeit führst.

Öffne meine Ohren für dein zärtliches Wort, öffne meine Augen für neue Perspektiven und weite mein Herz, um meine Fähigkeiten und Möglichkeiten für dich und meine Mitmenschen zu nutzen.

Maria Magdalena, du Schwester im Glauben, begleite mich!

Amen

**Lied:** Du verwandelst meine Trauer in Freude (Du wirst ein Segen sein 616, Liederbuch Haus der Stille)

Inhaltliche Gestaltung:  
Maria Zehetgruber

Bilder: Monika Liedler

